

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	26.09.2013

### **Rasengleis in der Justinianstraße, Antrag der CDU-Fraktion der BV1, AN/0619/2013**

In der Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt am 06.06.2013 wurde dem Antrag der CDU-Fraktion vom 20.05.2013 zum „Rasengleis in der Justinianstraße“ mehrheitlich zugestimmt.

Die Bezirksvertretung fordert demnach die Verwaltung auf, in Zusammenarbeit mit den KVB in der Justinianstraße die Gleise als "Rasengleise" einzurichten.

#### Begründung des Antrages von der CDU-Fraktion:

Die Justinianstraße ist durch die Gestaltung der Gleisanlage in ihrer optischen Erscheinung indiskutabel. Zumal hier auch der Haupteingang des Stadthauses liegt und damit eigentlich ein würdiges Entree selbstverständlich sein sollte. Das Trennende der Gleisanlage wird extrem unterstrichen.

Ein von mir vor einigen Jahren eingebrachter gleichlautender Antrag wurde seinerzeit von den KVB abgelehnt mit dem Hinweis, dass die Gleisanlagen durch Feuchtigkeit erheblich belastet würden.

Ein Gespräch mit einem Fachmann hat aber bestätigt, dass diese Probleme wg. technischer Neuerungen nicht mehr bestehen.

#### Stellungnahme der Verwaltung

Grundsätzlich bedeutet die Erstellung und Vorhaltung von begrüntem Gleisanlagen einen erhöhten finanziellen Aufwand gegenüber anderen Oberbauformen.

Die Mehrkosten bei der Herstellung des „Rasengleises“ gegenüber der bisherigen Bauform betragen nach aktueller Auskunft der KVB ca. 1.000,- € je Meter Gleis. Das würde beispielsweise bei einer zweigleisigen Strecke von ca. 100 m Länge Mehrkosten von ca. 200.000,- € bedeuten. Da es sich bei einem „Rasengleis“ um eine städtebauliche Komponente handelt, wären die damit verbundenen Mehrkosten grundsätzlich von der Stadt Köln und nicht von der KVB zu tragen.

Hinzu kommt noch ein erhöhter Pflegeaufwand pro Meter und Jahr von ca. 18 Euro bei Rasen gegenüber ca. 1,42 Euro bei Schotter.

Auch ist zu beachten, dass ein bestehendes Schottergleis nicht mit Begrünung nachgerüstet werden sollte, da ein Nachstopfen der Gleise ein Entfernen der Begrünung mit anschließendem Neubau der Begrünung erforderlich machen würde.

Daher wird empfohlen Gleisbettbegrünungen ausschließlich im Zusammenhang mit einem Betonunterbau zu realisieren.

2009 wurde das Thema „Gleisbegrünungen“ bereits verwaltungsintern diskutiert und beratschlagt, ob die damit verbundenen Mehrkosten zu rechtfertigen sind. Im Ergebnis wurde 2009 beschlossen, dass

die Cäcilienstraße als Modellvorhaben zur Integration der Stadtbahntrasse in den Straßenraum untersucht werden soll. Dort befindet sich der erste Abschnitt aktuell in der Umsetzung. Die Planungsleistungen für die Abschnitte zwei und drei befinden sich zurzeit in der Ausschreibung.

Bevor nun weitere Gleisbegrünungen in Angriff genommen werden, sollte zuerst die Fertigstellung der Cäcilienstraße abgewartet und die dort gewonnenen Erfahrungen bewertet werden.

Anschließend ist - insbesondere auch in Abhängigkeit von der städtischen Haushaltslage - zu entscheiden, ob bzw. welche Streckenabschnitte ggf. ein Rasengleis erhalten.